

Systembeschreibung Induline LW-700/20 farblos UV+



Stand 10/2024

Bauteile: maßhaltige Bauteile, wie Fenster, Außentüren und Rahmen
Holzarten: Accoya Kombikantel – Fichte / Accoya Grey

Pflege- und Wartungsoberfläche ausserhalb des gesetzlichen Geltungsbereiches

Systemprüfnorm: Geprüft nach DIN EN 927-3

Grundbeschichtung: Induline GW-306 farblos ligninstabilisierend

Auftragsverfahren: Streichen/Fluten/Tauchen

Anmerkungen: Um das Eindringen der Wirkstoffe zu ermöglichen sowie den Ablauf bzw. Verlauf sicherzustellen, muss eine Luftfeuchte von mind. 55% und eine Ablaufzeit von mind. 10 Minuten gewährleistet sein. In dieser Zeit ist die Einwirkung von Wärme bzw. Frischluft zu verhindern. Das Eindringen der Wirkstoffe hängt auch wesentlich von der Holzfeuchte ab, deshalb sollte diese nicht unter 10% sinken. Zur Stabilisierung des pH-Wertes muss bei der Verarbeitung im Tauch- und Flutverfahren, 0,5% Additiv VP 20829 zugesetzt werden.

Zwischenschliff: mind. P-150 oder vergleichbare Holzvorbereitung

Zwischenbeschichtung: Induline LW-700/20 farblos UV+

Auftragsverfahren: Spritzen

Schichtdicke: 200 µm Nassschichtdicke

Zwischenschliff: mind. P-150 oder vergleichbare Holzvorbereitung

Schlussbeschichtung: Induline LW-700/20 farblos UV+

Auftragsverfahren: Spritzen

Schichtdicke: 200 µm Nassschichtdicke

Anmerkungen: Um den Verlauf sicherzustellen, muss in den ersten 10 Minuten eine Luftfeuchte von mind. 55% vorhanden sein. Direkte Luftströme bzw. erhöhte Temperatur sind in dieser Zeit zu vermeiden. Spritzdüsen sollen alle 200 Betriebsstunden geprüft und ggf. ersetzt werden. Material- und Untergrundtemperatur mind. 15°C.

Systembeschreibung Induline LW-700/20 farblos UV+



Allgemeine Hinweise:

Alle Fugen müssen mit Induline V-Fugenschutz / Induline Fugenfüller vor der Schlussbeschichtung abgedichtet werden. Hirnholzflächen müssen mit Induline SW-910 Hirnholzschutz nachbehandelt werden.

Allgemeine Grundlagen:

Eine funktionsfähige Beschichtung maßhaltiger Bauteile wie Fenster und Außentüren wird nicht allein durch die Wahl des geeigneten Beschichtungsmaterials bestimmt.

Zusätzlich sind folgende Punkte vollumfänglich zu berücksichtigen:

- eine den Vorgaben des Holzlieferanten und des Lackherstellers entsprechende Anwendung
- ein mangelfreier Untergrund
- eine wasserabweisende Konstruktion mit beschichtungsfreundlicher Profilgestaltung
- die Qualität und die Verarbeitung der Einzelkomponenten zum Fenster
- Bei Kombiwerkstoffen sind die Vorgaben der Holzarten Kiefer (nur Kernholz), Fichte/Tanne, Lärche und Douglasie gemäß dem VFF-Merkblatt HO.06 „Holzarten für den Fensterbau – Eigenschaften, Holzartentabelle“, und HO.06-4 „modifizierte Hölzer“ herausgegeben vom Verband der Fenster- und Fassadenhersteller e.V. zu berücksichtigen.
- 2 x jährliche Pflege und Wartung mit den Pflegeprodukten (Reinigung und Pflegebalsam) gem. den Remmers „Empfehlungen für die Pflege und Wartung von Fenstern und Türen“
- die zu erwartenden Instandhaltungsintervalle betragen derzeit 2 Jahre, weitere Prüfungen folgen

Einsatzbereich/bauliche Bedingungen:

- Gegenden mit normaler Klimabeanspruchung
- kein Seeklima: d.h. nicht in unmittelbarer Nähe zur Küste (mind. Entfernung ≥ 5 km)
- kein Gebirgsklima: d.h. ≤ 700 m über N.N.
- in Fassadenlinie zurückgesetzter Fenstereinbau
- Dachüberstände sind $\geq 0,5$ m
- max. 2 geschossige Bauweise

Verarbeitung und Beschichtung:

Sowohl die Beschichtungsmaterialien als auch die zu beschichtenden Teile wie Rahmeneinzelteile, müssen einwandfrei verarbeitet werden. Dies bedeute im einzelnen:

- Rahmeneinzelteile mit nicht ausreichender Eignung müssen aussortiert werden
- die Rahmenverbindungen müssen vollflächig verklebt werden
- die Dichtheit und Festigkeit der Rahmenverbindung muss sichergestellt sein und sollte durch die Konstruktion unterstützt werden, z. B. durch die Anbringung des ersten Wechsels im Glasfalzbereich oder die Verwendung von Dübeln, Aufdopplungen und außen liegende Sprossen sind nicht zulässig
- Wetterschenkel mit einer Aluminiumwetterschutzschiene schützen
- bei der Bearbeitung der Holzoberfläche sollten die Holzzellen nicht gequetscht werden, um ein Aufstehen und Abzeichnen der Holzstruktur nach der Beschichtung zu vermeiden
- die Holzoberfläche muss glatt sein. Gequetschte, aufstehende und lose Holzfasern müssen spätestens nach der Zwischenbehandlung entfernt werden
- freiliegende Hirnholzflächen sollen so glatt bearbeitet sein, dass ein vollständig geschlossener Beschichtungsfilm aufgebracht werden kann
- Lufteinschlüsse im Beschichtungsfilm sollten vermieden werden, da der Schutz der Holzoberfläche gegen Feuchtigkeit und UV-Strahlung in diesen Bereichen sonst vermindert oder unterbrochen ist

Bemerkungen:

Die Systemleitung ist ausgeschlossen bei:

- mechanischen Beschädigungen, die nicht einer normalen Benutzung entsprechen;
- mechanische Beschädigungen durch Wettereinwirkungen, wie z. B. Hagelschlag und Sturmeinwirkung, Vogelfraß, Wespenfraß usw.;
- Schäden verursacht durch Nachfolgearbeiten;
- nachträglich auftretenden, statisch bedingten Rissen bzw. Setzungen;
- konstruktiven Mängeln;
- Schäden, die auf geänderte, bei Angebotsabgabe nicht vorgesehene, größere oder ungeeignete Nutzung oder Belastung zurückzuführen sind;
- Veränderungen der Beschichtung, die als normale Alterung anzusehen sind
 - Farbtonveränderung der Beschichtung
 - Farbtonänderung durch Vergilbung oder Nachdunkeln des Holzes
 - Glanzreduzierung

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den RTS Remmers Technik Service Holz

www.remmers.com